

Im Blickpunkt

Sortenempfehlungen > Seite 3

Das Versuchs- und Ausbildungszentrum Fourrages-Mieux veröffentlicht auch in diesem Jahr wieder die Liste der Gräser- und Kleesorten, die sich in zahlreichen Sortenversuchen in Wallonien und in den Mittelgebirgslagen als besonders empfehlenswert erwiesen haben.

Futterwerte > Seite 5

Die Universität Wageningen berechnet in regelmäßigen Abständen den Wert der beiden wichtigsten Bestandteile von Kraftfutter, Energie und Eiweiß. DVE hat sich nach dem Hoch vom Winter wieder verbilligt, notiert aber nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

Farmers of the Future > Seite 11

Die Primärproduktion ist durch eine enorme Vielfalt gekennzeichnet. Das gilt morgen noch mehr als heute. Die EU-Kommission stellt in ihrer Studie Farmers of the Future zwölf Profile von Landwirten und Gartenbauern vor, die in 20 Jahren anzutreffen sein werden.



17 April
Samstag

18 April
Sonntag

19 April
Montag

20 April
Dienstag

21 April
Mittwoch

22 April
Donnerstag

23 April
Freitag

24 April
Samstag

25 April
Sonntag

26 April
Montag

27 April
Dienstag

28 April
Mittwoch

29 April
Donnerstag

30 April
Freitag

Online-Vortrag
„Wildblumen-
und Kräuterwie-
sen“

Online-Kurs
„Einheimische
Wildpflanzen“

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder

Nur auf telefonische Absprache!

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes, Tel. 080/41.00.60.



Online-Kurs „Einheimische Wildpflanzen als Nährstoffbomben“ mit Karin Laschet.

Die Ländlichen Gilden organisieren zusammen mit Karin Laschet von Naturgenuss am Mittwoch, den 21. April einen kostenlosen Online-Vortrag rund um die einheimischen Wildpflanzen als wertvoller Nährstofflieferant für uns Menschen. Weitere Informationen auf Seite 15 und unter laendlichegilden.be

Online-Vortrag „Wildblumen- und Kräuterwiese“ mit Mike Quaschnig.

Bei diesem Vortrag zeigt uns der erfahrene Fachmann, wie wir mit dem Anlegen von Wildblumen und Kräuterwiesen zur Artenvielfalt beitragen können. Weitere Infor-

mationen auf Seite 15 und unter laendlichegilden.be.

Verschiedenes

SBB Steuerberatung

SBB-Haus, Malmedy Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Tel. 087/87.78.14
- > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Tel. 080/34.10.05
- > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Reinertz, Tel. 080/44.44.05

Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr
E-Mail: info@stundenblume.com

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

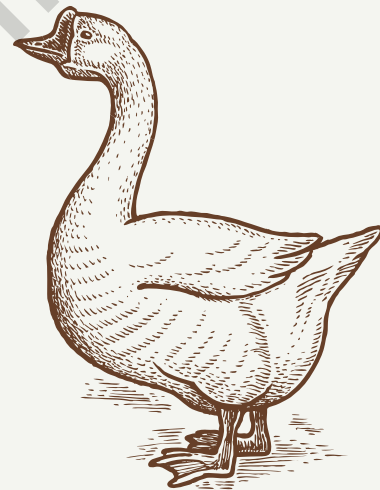
Wochenende vom 24. und 25. April:

- > Dr. Norbert Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Wochenende vom 01. und 02. Mai:
- > Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenende vom 24. und 25. April:

- > Dr. Wiest, Weismes, Tel. 0477/33.21.68
- Wochenende vom 01. und 02. Mai:
- > Dr. Denis, Malmedy, 080/77.09.10
 - > Dr. Michel, Weismes, Tel. 0497/86.27.22



Angepasste Arbeitsweise im Bauernbund

Aufgrund der aktuell gültigen Maßnahmen ist unser Büro in Sankt Vith zur Zeit geschlossen. Unsere Mitarbeiter arbeiten von zuhause aus, sind aber weiter telefonisch unter 080/41.00.60 oder per E-Mail info@bauernbund.be erreichbar.

Die Sprechstunden können weiter nach telefonischer Anmeldung unter 080/41.00.60 erfolgen. Bei Fragen an den Betriebsberatungsdienst rufen Sie bitte die 080/41.00.63 an.

Aktuelle Informationen leiten wir über Newsletter weiter. Wir danken unseren Mitgliedern für ihr Verständnis.

DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Philippe Masscheleyn. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Pascale Schröder, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60, Fax: 080/41 00 69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Graphius Group, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Frans De Wachter, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 750.



Das Maß ist voll

In der GrenzEcho-Ausgabe vom vergangenen Montag ist eine ganzseitige Reportage über die „Jagd nach dem richtigen Pilz“ für die Produktion von Käseimitaten erschienen. Als landwirtschaftlicher Verband stören wir uns weniger an den Plänen der „Vegan Cowboys“ als an den „Argumenten“, die die Verfasserin des Artikels als Hintergrund-„Information“ ins Feld führt, um die Werbetrommel für veganen Käseersatz und vegane Ernährung im Allgemeinen zu rühren.

Die Idee, mit alternativen Nahrungsmitteln wie vegane Käseimitate Geld zu machen, ist nicht per se verwerflich. Aber es ist unredlich, wenn gewisse Informationen (bewusst?) verschwiegen werden. Wie z.B. die, dass die Mikroorganismen nur gentechnisch im wahren Sinne des Worte zusammengebastelt werden können. Denn diesen Mikroorganismen – die Rede ist von Hefen – muss man wohl u.a. den genetischen Bauplan von Lab unterjubeln... Kurzum Gentechnik und Genmanipulationen von A bis Z.

Als besonders verwerflich empfinden die Milcherzeuger, dass es sich bei den Argumenten, die die Verfasserin der Artikels zum Vorteil von veganen Käseimitate anführt, ausschließlich um „Argumente“ handelt, die darauf abzielen, die Rindviehhaltung und speziell die Milcherzeugung zu verunglimpfen.

Als Verband haben wir umgehend reagiert und dem GrenzEcho einen Leser-

brief zukommen lassen. Darin haben wir unser Unverständnis darüber zum Ausdruck gebracht, dass das GrenzEcho sich zu ideologischen Zwecken missbrauchen lässt. Hier unsere Reaktion in vollem Wortlaut:

In dem Artikel „Auf der Jagd nach dem richtigen Pilz“ wird der vegane „Käse“ der Zukunft glorifiziert. Dass ein Unternehmer innovativ ist beim Versuch, neue Märkte zu erschließen, kann man ihm nicht verdenken. Dass sich die einzige deutschsprachige Tageszeitung jedoch dazu herablässt, den Innovativgeist eines Unternehmens zu missbrauchen, um die gerade für den ostbelgischen Raum so wichtige Rindviehhaltung zu verunglimpfen, ist für uns unverständlich. Zu Käseersatzprodukten – egal ob vegan oder nicht – mag man stehen, wie man möchte. Aber man muss wissen, dass die Vision von veganem Käseersatz wenn überhaupt, dann nur dank gentechnisch veränderter Lebewesen (wie z.B. Hefepilze) möglich ist.

Was den hiesigen Milcherzeugern aber besonders bitter aufstößt, sind die Fake-Infos im Teil „Warum die Kuh als Teil der Käseproduktion vermeiden“. Die dortigen Unterstellungen sind ein Rundumschlag gegen den gesamten hiesigen landwirtschaftlichen Berufsstand. Diese „Argumente“ gegen die Rindviehhaltung führen die „Vegan Cowboys“ auf ihrer Webseite

nicht an, sondern sie sind offensichtlich die persönliche Meinung der Verfasserin, laut ihrem LinkedIn-Profil eine junge „vegane und minimalistische Frau, die unbeeindruckt das Ziel verfolgt, die Welt zu verändern (‘‘Young and energetic – vegan and minimalist – with the unshakeable goal to change the world’’). Wir bitten das GrenzEcho, sich nicht als Propaganda-Organ missbrauchen zu lassen.

Es würden den Rahmen eines Leserbriefes sprengen, die angeführten Argumente gegen die Milchviehhaltung zu widerlegen bzw. des Lugs und Trugs zu überführen. Hier deshalb nur zwei Richtigstellungen:

1. Empörend – um nicht zu sagen: verleumderisch – ist die Unterstellung, dass „viele Kühe Antibiotika gefüttert bekommen“: Selbst kranken Kühen werden keine Antibiotika oral verabreicht, geschweige denn gesunden.

2. Wussten Sie, dass Hartkäse so gut wie keine Laktose mehr enthält, weil dieser Milchzucker im Laufe des Reifungsprozesses praktisch vollständig von sog. Milchsäurebakterien vergoren worden ist?

Wir sind gerne bereit, ausführlicher auf die Thematiken einzugehen.

Gez.: Roger Croé, Vorsitzender der Verbandes der deutschsprachigen Landwirte/Bauernbund

AUM und Bio-Gelder ausgezahlt

Die Wallonische Region hat Anfang des Monats den Großteil (95%) der Gelder für Agrar-Umwelt-Maßnahmen (AUM) sowie der Beihilfen für die biologische Landwirtschaft ausgezahlt:

- > An Beihilfen für den ökologischen Landbau sind 18,0 Mio. Euro zur Auszahlung gelangt. Bei den 1.636 Antragstellern ergibt sich ein mittlerer Förderbetrag von 11.000 Euro pro Betrieb.
- > Die 19,2 Mio. Euro für Agrar-Umwelt-Maßnahmen verteilen sich auf 12.695 Dossiers von 5.683 landwirtschaftlichen Erzeugern. Dies entspricht einem durchschnittlichen Betrag von knapp 3.400 Euro pro Betrieb.

Die für beide Bereiche ausstehenden Restbeträge (5%) werden spätestens Ende Juni ausgezahlt.

Größte Einzelposten im AUM-Bereich sind folgende Maßnahmen:

- > die Maßnahme MB9A (Futtermittelautonomie) mit 4,09 Mio. Euro für 887 Dossiers (entsprechend durchschnittlich 4.611 Euro pro Dossier),
- > die Maßnahme MC4 (biologisch wertvolles Grünland) mit 3,26 Mio. Euro für 1.308 Dossiers (im Schnitt 2.492 Euro pro Dossier),
- > die Maßnahme MC8 (bepflanzter Ackerstreifen Acker) mit 2,72 Mio. Euro für 871 Dossiers (im Schnitt 3.123 Euro pro Dossier) und
- > die Maßnahme MB6 (umweltfreundlicher Ackerbau) mit 2,07 Mio. Euro für 747 Dossiers (im Schnitt 2.771 Euro pro Dossier)

Max. 20 t zGM für Minderjährige

Auch wenn der Frühling bis jetzt noch nicht richtig eingesetzt hat, haben die landwirtschaftlichen Feldarbeiten dennoch längst begonnen. Das bedeutet auch, dass die Traktoren wieder mehr beansprucht werden und auch wieder stärker auf den Straßen präsent sind als in den Wintermonaten. In vielen Betrieben helfen die noch minderjährigen Kinder in der schulfreien Zeit aus. In der jüngeren Zeit hat die Polizei allerdings Protokolle ausgestellt und Bußgelder verhängt. Wir erinnern deshalb an einige Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung im Zusammenhang mit dem Führen von landwirtschaftlichen Fahrzeugkombinationen im Straßenverkehr.

Jugendliche, die im Besitz eines G-Führerscheins sind, sind befugt, landwirtschaftliche Fahrzeuge auf öffentlichen Verkehrs-

wegen zu steuern. Dabei gilt allerdings eine Einschränkung: Jugendliche, die noch keine 18 Jahre sind, dürfen selbst bei internem Transport kein Fahrzeug (bzw. Fahrzeugkombination) mit einer zulässigen Gesamtmasse (zGM) von mehr als 20 Tonnen auf öffentlichen Verkehrswegen führen.

Bei der zGM handelt es sich wohlgerne nicht um das tatsächliche Gewicht, sondern um das maximale Gewicht, für das das Gefährt bzw. die Fahrzeugkombination zugelassen ist. Es wird also kein Unterschied gemacht, ob z.B. das Güllefass oder der Ladewagen leer oder voll ist. Konkret bedeutet dies, dass Minderjährige nicht mit einem Fahrzeugzug von Traktor mit z.B. größerem Güllefass auf der Straße unterwegs sein dürfen – auch nicht, wenn das Güllefass leer ist!

Milcobel sperrt vorübergehend zu

In der letzten Woche wurde bekannt, dass der Vorstand von Milcobel beschlossen hat, die Kündigungsklausel bis zum 1. April 2022 außer Kraft zu setzen. Damit reagiert die Molkereigenossenschaft auf die zunehmende Anzahl Kündigungen von Mitgliedern, die beabsichtigen, ihre Milch in Zukunft einem anderen Abnehmer anzubieten. Der Bauernbund geht davon aus, dass der Vorstand von Milcobel sich diese ungewöhnliche Entscheidung sehr gut überlegt und im kollektiven Interesse und mit einer klaren Perspekti-

ve für die genossenschaftlichen Lieferanten getroffen hat. Denn es liegt auf der Hand, dass der Kündigungsstopp die Pläne einzelner Milcobel-Mitglieder durchkreuzt, die Molkerei zu wechseln.

Umso wichtiger ist es für Milcobel, die Stabilität, die mit diesem Ausstiegsstopp erzwungen wird, zu nutzen, um sich stärker aufzustellen. Die Anstrengungen, das Unternehmen strukturell zu verbessern, müssen fortgesetzt werden und die Mitglieder müssen auch tatsächlich deutliche Ergebnisse der unternommenen An-

strengungen erfahren. Und natürlich muss der Austrittsstopp so kurz wie möglich gehalten werden. All dies erfordert eine klare Kommunikation und eine konsequente Unternehmenspolitik. Nur so kann das dringend benötigte Vertrauen wiederhergestellt werden. Schließlich haben die Mitglieder von Milcobel und überhaupt alle Milchviehhalter ein Interesse an starken und widerstandsfähigen Genossenschaften.

.....

Sonja De Becker, BB-Vorsitzende

Klauenpflege nicht vernachlässigen!

Gesunde Klauen sind eine wesentliche Grundvoraussetzung, um das Leistungspotenzial von Milchkuhen auszuschöpfen. Klauenpflege ist unerlässlich. Für alle Landwirte, die diese unangenehme Arbeit an Dritte abtreten möchten, bietet der Verband der landwirtschaftlichen Betriebshilfsdienste auch in diesem Jahr zum Ende des Winters eine Klauenpflegeaktion an.

In der Woche vom 26. April werden professionelle Klauenpfleger aus Flandern im hiesigen Raum arbeiten. In modernen Pflegeständen werden die Tiere schonend und ruhig behandelt.

Die Kosten belaufen sich auf einen Pauschalbetrag von 75 Euro pro Klauenpfleger pro Tag für die Anfahrt zuzüglich der Kosten für die Pflege der Klauen, die

nach der Anzahl der zu pflegenden Fußpaare gestaffelt sind:

Anzahl Paar Füße	Preis pro Paar Füße
10	11,50 Euro
20	8,00 Euro
30	6,80 Euro
40	6,20 Euro
50	5,65 Euro
> 55	5,45 Euro

Anmeldungen bis spätestens Mittwoch, den 21. April telefonisch bei Joseph Hermann unter Tel. 0496/80.67.01 oder 080/22.83.70.

Nebenprodukte tendieren ungleichmäßig

Die niederländische Universität Wageningen berechnet in regelmäßigen Abständen den Wert der beiden wichtigsten Bestandteile von Kraftfutter, Energie (VEM) und Eiweiß (DVE).



Eiweiß (DVE) hat sich nach dem Hoch vom Winter wieder verbilligt, notiert aber nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau (100,8 Cent/kg DVE). Bei Energie verhält es sich umgekehrt, aber in sehr viel schwächerem Ausmaß: Anfang April wurde der Wert von Energie auf 17,8 Cent/kVEM veranschlagt, nachdem er im Janu-

ar noch knapp unter 15 Cent/kVEM gelegen hatte (Figur 1).

Fuß vom Gas bei Getreide

Die internationalen Getreidepreise standen in den letzten Wochen unter Druck. Dies lässt sich durch günstige weltweite Ernteprognosen (sowohl bezüglich Quantität als Qualität) und eine schwächelnde

Nachfrage nach Getreide erklären. In mehreren bedeutenden Getreideanbaugebieten der Welt waren die Wetterbedingungen gegen Ende des Winters günstig. Analysten erwarten deshalb bereits zum jetzigen Zeitpunkt, dass die diesjährige europäische Weizenernte umfangreicher ausfallen wird als die letztjährige. Allerdings war es in den letzten Wochen in einigen Regionen Europas für die Jahreszeit recht kalt; wie sich das auf die Erträge und die Qualität auswirken wird, ist vorerst noch nicht deutlich. Der Blick richtet sich vor allem nach Frankreich, wo der Frost in der vergangenen Woche in einigen Regionen stark zugeschlagen hat. In ein paar Tagen wird mehr Klarheit darüber herrschen, ob ein Schaden entstanden ist oder nicht. Aus der Schwarzmeer-Region kommen derzeit keine Signale, die Anlass zu Besorgnis oder Spekulationen geben könnten, auch nicht aus Russland; offenbar hat das Getreide in diesen Regionen den Winter gut überstanden.

Mais ist teuer

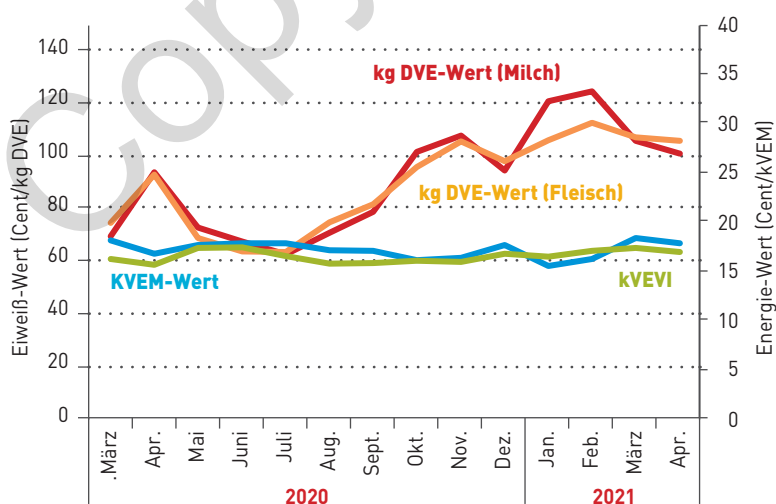
Bei Mais präsentiert sich die Lage etwas anders und die Preise scheinen sich – im Gegensatz zu Weizen – eher zu stabilisieren. Momentan notiert Körnermais höher als Weizen, was absolut untypisch ist. Hier steht Südamerika im Fokus des Interesses, da die Trockenheit in Argentinien negative Auswirkungen auf die Erträge befürchten lässt. Dagegen ist es in Brasilien ungewöhnlich nass, was die zweite Maisaussaat verzögert. China ist nach wie vor als Aufkäufer großer Mengen Mais auf dem Weltmarkt aktiv, allen Sorgen über die zunehmende Zahl von Ausbrüchen der Afrikanischen Schweinepest im Land zum Trotz. Hinzu kommt, dass die amerikanischen Bioethanol-Reserven auf den niedrigsten Stand seit November 2020 gefallen sind. Die US-Bioethanol-Industrie nimmt etwa ein Drittel (30 bis 35%) der nationalen Körnermaisproduktion ab, aber die bevorstehende Wiederauffüllung der Bioethanol-Reserven treibt die Nachfrage und in der Folge davon die Preise von Mais in die Höhe.

Bei Synagra notierte Weizen Anfang April an 187 Euro/t, Gerste an 177,5 Euro/t. Feuchter Mais (30% TS) wurde an 207 Euro/t gehandelt.

Sojaschrot etwas weniger teuer

Im europäischen Winter haben die Wetterbedingungen in den südamerikanischen Erzeugerländern die Gemüter am

Figur 1 Entwicklung der Energie- und Eiweißpreise für Milchvieh (Quelle: UR Wageningen)



- Sojamarkeet wesentlich beeinflusst. Infolgedessen waren die Soja[schrot]preise in dieser Zeit in die Höhe geschneht. Mittlerweile ist die Sojabohnenernte gut fortgeschritten, das Angebot hat sich verbessert und die Preise sind etwas gefallen. Der Preisrückgang hält sich aufgrund der starken kontinuierlichen chinesischen Nachfrage aber in Grenzen. Hinzu kommt, dass die Sojaanbaufläche weniger stark ausgeweitet worden ist als allgemein erwartet. Und Soja dürfte teuer bleiben, zumal wenn auch die Analysten mit ihrer Einschätzung Recht behalten, dass China dabei ist, seinen Schweinebestand aufzustoeken.

Die Preise von Sojabohnen und Sojaöl haben in den letzten Wochen kaum nachgegeben. Dies wird mit der Entwicklung der internationalen Ölpreise und speziell mit der starken Verteuerung von Palmöl begründet. Die Nachfrage nach dem hauptsächlich in Indonesien, Malaysia und Thailand produzierten Palmöl wird von der europäischen und der nordamerikanischen Lebensmittelindustrie beherrscht, aber neuerdings zeigen auch chinesische Unternehmen zunehmend Interesse an diesem wichtigen Bestandteil einer Fülle von Fertigprodukten. Dies schlägt sich natürlich auf den Preis nieder. Sojaschrot, das als Nebenprodukt bei der Ölgewinnung anfällt und in der Viehhaltung eine Verwertung findet, hat sich in den letzten Tagen leicht verbilligt. Aktuell wird Soja 44% an 394 Euro/t und Soja 48% an 417euro/t gehandelt.

Preiswürdig oder nicht?

Gegenüber Februar haben sich alle Nebenprodukte verbilligt, wobei der Preisrückgang an den Getreide- und Sojämärkten eine wesentliche Rolle gespielt hat. Die Preise für flüssige Nebenprodukte folgen denen von Sojaschrot. ProtiWanze und Amypro haben um 4 Euro nachgegeben und notieren jetzt bei 69 Euro bzw. 70 Euro/t, was sich aber nicht auf ihre Preiswürdigkeit ausgewirkt hat, denn das Verhältnis Marktpreis zu Futterwert liegt unverändert bei 74% bzw. 66%. Die festen Produkte ProfiCorn und Corngold haben sich aufgrund der starken Nachfrage verteuert. Z.B. ist der Preis von ProfiCorn auf 94 Euro/t gestiegen, wodurch sich die Verhältnis Marktpreis/Futterwert auf 84% erhöht hat. Die Preise von ProtiStar und ProtiGold sind von der Entwicklung der Sojaschrotpreise unbeeinflusst geblieben und notieren unverändert (10 bzw. 92

Tabelle 1 Preiswürdigkeit ausgewählter Futtermittel - Stand Anfang April 2021 - Euro/t
(Quelle: UR Wageningen)

Produkt	Kosten ¹ bzw. Marktpreis ²	Futterwert	Marktpreis zu Futterwert (%)
(Betriebsseigenes) Raufutter			
Gute Maissilage ¹	35	72	49
Grassilage (Mittelwert) ¹	60	103	58
Futterrüben	23	39	59
Heu	200	169	118
Stroh			
Weizenstroh	125	62	202
Gerstenstroh	125	82	152
Nebenprodukte			
Kartoffeldampfschalen	24	41	59
Pressschnitzel (24%)	37	67	55
Biertreber (27%)	79	81	98
Rübenmelasse	52	93	56
Maisglutenfeed (ProfiCorn)	94	112	84
TGC (ProtiWanze)	69	93	74
TGC (ProtiStar)	100	131	76
TGC (ProtiGold)	92	131	70
Getreide			
Weizen	220	245	90
Gerste	210	239	88
CCM	172	168	102
Körnermais	238	260	92
Einzelkomponenten			
Sojaschrot 44/7	394	351	112
Sojaschrot beständig 45%	447	479	93
Rapsschrot	295	274	108
Leinsaatschilfer	365	294	124
Palmkernschilfer	208	255	82
Luzernepellets	254	187	136
Trockenschnitzel	275	234	118
Mischfutter Milchvieh			
Standard-KF (21% RP)	345	287	120
Sehr eiweißreich (42% RP)	396	402	99

¹ Selbstkostenpreis: Maissilage (1.450 Euro/ha, 14,0 t TS/ha), Grassilage (1.400 Euro/ha, 11 t TS/ha) (Quelle: BB-Buchführungen)

² Marktpreise in Euro/t exkl. MwSt. bei Abnahme >25 t; Zuschläge für Transport möglich (Quelle: Mischfutterindustrie)

Euro/t) gleich. Dadurch verschlechtert sich die Wertigkeit dieser beiden Nebenprodukte um 4% auf 76% bzw. 70%. Je tiefer dieses Verhältnis unter 100% liegt, desto interessanter ist das Futtermittel in finanziell-wirtschaftlicher Hinsicht. Bei Werten über 100% kostet das Produkt mehr als es als Futtermittel wert ist. Nasser Biertreber (22% TS) hat sich um ein paar Euro verbilligt und wird an 65 Euro/t angeboten. Gepresste Ware steht unverändert bei 79 Euro/t. Das Verhältnis

zum Marktpreis/Futterwert hat sich für beide Produkte erhöht und liegt nun bei 100% bzw. 98%, was bedeutet, dass der Preis exakt dem Futterwert entspricht. Je nach Brauerei ist die Verfügbarkeit von Biertreber je nach dominierendem Produkt (Fass- oder Flaschenbier) und Absatzkanal (Einzelhandel, Horeca...) sehr unterschiedlich.

.....

Raf Steegmans, Bauernbund

Sorten- und Mischungs-empfehlungen 2021

Das Versuchs- und Ausbildungszentrum Fourrages-Mieux veröffentlicht auch in diesem Jahr wieder die Liste der Gräser- und Kleesorten, die sich in zahlreichen Sortenversuchen in Wallonien und in den Mittelgebirgslagen Deutschlands als besonders empfehlenswert erwiesen haben.

Die Wahl der geeignetsten Sorten und die optimale Zusammensetzung von Mischungen für Grünland stellen einen wichtigen Schritt bei der nachhaltigen Grünlanderneuerung und -verbesserung dar. Für seine Empfehlungen der am besten an die unterschiedlichen Standorte und Nutzungsformen angepassten Sor-

ten und Mischungen wertet das Versuchs- und Ausbildungszentrum Fourrages-Mieux alljährlich die Resultate vergleichender Sortenversuche von sechs Forschungsstationen im Eifel-Ardenne-Raum aus. Die Empfehlungen basieren auf den Beobachtungen und Erkenntnissen mehrjähriger Versuche unter praxis-

üblichen Bedingungen auf verschiedenen repräsentativen Standorten in Wallonien. Die hier empfohlenen Sorten haben sich in verschiedenen Versuchen als besonders geeignet für den Ardenne-Raum erwiesen. In absteigender Rangfolge wurden folgende Kriterien bei der Auswahl der Sorten berücksichtigt:

- > Ertragspotenzial,
- > Futterwert (Verdaulichkeit, Zucker- und Eiweißgehalt, ...),
- > Ausdauer und Winterhärte,
- > Wuchsfreudigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Blattkrankheiten (Helminthosporiose, Fusariose, Rost, ...),
- > Nutzungselastizität (Beährungs- und Wiederbeährungsverhalten) und
- > Weideeignung (Verbiss- und Trittfestigkeit, Schmackhaftigkeit).

Alle empfohlenen Sorten sind auch für den ökologischen Anbau geeignet. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da nicht alle im Handel verfügbaren Sorten im Rahmen der Versuche der beteiligten Partner getestet wurden.

Tabelle 1 Liste der empfohlenen Englisch-Raygras-Sorten 2021
Auflistung der Sorten in alphabetischer Reihenfolge in jeder Gruppe

Frühreife Sorten	
diploid (2n):	Rosetta* (Ba)
	Telstar* (DLF)
tetraploid (4n):	Aubisque (Lim)
	Bartasja (Ba)
	Merlinda (ILVO)
	Mirtello*D (DSV)
Mittelreife Sorten	
diploid (2n):	Barforma (Ba)
	Cangou (SF)
	Edi (Caus)
	Indiana (DLF)
	Mara (Ba)
tetraploid (4n):	Activa*D (SF)
	Astonhockey*D (DSV)
	Barfamos* (Ba)
	BarcampoD (Ba)
	Cantalou (SF)
	GarborD (DLF)
	Graciosa* (Av)
	Matenga (NPZ)
	MaurizioD (DSV)
	Novello (Lim)
	Olive* (Lim)
	Roy* (Ilvo)
	Sucral* (JD)

Spätreife Sorten	
diploid (2n):	Carvalis (SF)
	Catanga (SF)
	Complot (Lim)
	Sponsor* (Inno)
tetraploid (4n):	Alcazar* (SF)
	Barpasto*D (Ba)
	Calao* (SF)
	Fleuron* (Caus)
	Floris (Av)
	Gildas (Jo)
	Macarena (SF)
	Melbolt (DLF)
	Melkana (Ba)
	Meltador (Ilvo)
	Meracoli (Jo)
	Torrus (Caus)
	Valerio*D (DSV)
	Vicareto (SF)
	Virtuose* (SF)

Frühreife Sorten sind nicht für die Weidenutzung geeignet.

* = aufgrund ihrer Aggressivität für Nachsaaten empfohlene Sorten

Av = Aveve

Ba = Barenbrug

Caus = Caussade Semences

DLF = DLF-Trifolium

EG = Euro Grass

Ilvo = Flämisches Forschungsinstitut für Landwirtschaft und Fischerei

Inno = Innoseeds

JD = Jouffray Drillaud

Jo = Jorion Philip-Seeds

Lim = Limagrain

NP = Im Handel frei verfügbar

SF = Semences de France

Wal = Walagri

Wes = Westyard



SIP die Experten in Grünlandtechnik

Die SIP Produktpalette Allem gewachsen!

SILVERCUT SCHEIBENMÄHWERKE

Die tägliche Arbeit auf den Grünflächen erfordert zuverlässige Maschinen. SIP Scheibenmäher bieten perfekte Stabilität, schnelle Anpassungsfähigkeit und eine einfache Wartung. Die Scheibenmäher haben eine Arbeitsbreite von bis zu 15 Metern.



SILVERCUT MÄH-KOMBINATIONEN

Die Kombination bietet maximale Produktivität und außergewöhnliche Haltbarkeit bei gleichzeitig niedrigen Wartungskosten. Die Mähwerkombination ist die ideale Lösung für Großbetriebe und Lohnunternehmer. Mit Flächenleistungen von bis zu 15 ha/h entspricht diese Mähwerkombination selbst den hohen Erwartungen von anspruchsvollen Kunden.



SPIDER KREISELZETTWENDER

Die Futterqualität hängt von zwei Faktoren ab: Streuposition und Trocknungszeit. SIP Zetzwender sind ein wesentlicher Bestandteil des Heumachprozesses. Mit Arbeitsbreiten von bis zu 15 Metern verfügt SIP über das größte auf dem Markt erhältliche Zetzwangebot.



STAR KREISELSCHWADER

SIP bietet eine breite Palette von Kreiselchwadern für die Grünfütterung. Locker abgelegte Schwaden sichern eine schnellere Trocknung und verbessern das Aufnehmen des Futters durch eine Pick-Up. Fortschrittliche Technologie, einfache Handhabung und Wendigkeit sind wichtig, um hochwertige Arbeitsergebnisse zu erzielen.



AIR PICK-UP SCHWADER

VERBESSERN SIE IHRE FUTTERQUALITÄT!
Die SIP Pick-up Schwader verfügen über ein patentiertes flexibles Pick-up und ein Förderband, das bei der alpinen Version besonders schmal ist. Dadurch wird der Schwerpunkt näher an den Traktor verlagert und ermöglicht ein sicheres und einfaches Arbeiten auch auf steilem Gelände.



SIP™

3 Jahre Garantie
auf allen Sip Maschinen
ab 2020

Finanzierung
2 Jahre - 3 Raten oder
3 Jahre - 4 Raten

HECK-MÄHWERKE SILVERCUT DISC

Die Heck-Scheibenmäher mit einem zentral schwenkbarem hydro-pneumatisch hängendem Mahlbalken ermöglichen ein gleichmäßiges, schnelles und zuverlässiges Mahen auf großen Flächen. Die Mäher mit Aufbereiter ermöglichen eine kürzere Trocknungszeit, eine bessere Futterqualität und eine höhere Futterenergie.

Die perfekte Bodenkonturverfolgung ist die Kombination aus der Armmontage-Position und der zentralen schwenkbaren Mahleinheit. Der maximale Anpassungswinkel an das Gelände beträgt -15° bis +35°.



Hydropneumatische Federung

Die hydropneumatische Aufhängung des Mahlbalkens kann vor und während des Mahens einfach und schnell eingestellt werden. Die Entlastungsrate ist auf dem Manometer sichtbar.

Der Antrieb ist über die Zapfwelle, ein Winkelrad und ein Doppel-Universalgelenk mit der ersten Scheibe verbunden.

Paarweise rotierende Scheiben sorgen für einen schnellen & effizienten Futterfluss über den Mahlbalken.



DEMO!
AUF ANFRAGE

Flexibilität
Stützbeine zur Aufbewahrung (optional) sparen Platz um die Maschine. Der Mäher steht aufrecht und benötigt nur 3,2 m².

In der Transportposition ist der Mäher um 120° geneigt, um folgendes zu gewährleisten:
- eine Transporthöhe, die das Fahren durch niedrige Passagen ermöglicht,
- eine bessere Sicht während des Transports,
- eine bessere Stabilität während des Transports & damit eine höhere Transportgeschwindigkeit,
- der Schwerpunkt der Maschine ist näher am Schwerpunkt des Traktors.

Hauptstützrahmen



Kollisionssicherheitsvorrichtung



Agri-Center
5. Aktivitätszone
L-9631 Allerborn - Luxemburg

+352 236 37 500

www.agri-center.lu

Info@wowey.eu

/AgriCenterSA



Kontaktieren Sie uns!
23637-513 / -506 / -510 / -507

Samstags geöffnet

Promodis

Michael KANDELS +352 236 37 513 • Christophe HABETS +352 236 37 506 • Pierre-Henri KETELS +352 236 37 510 • Marcel WESTRAM +352 236 37 507



Tabelle 2 Empfohlene Sorten anderer Gräser- und Kleearten 2021

Italienisches Raygras	2n: Aeros (Ba), Atoll (JD), Cocar (SF), Ensilor (Caus), Inducer (Lim), Itaka (DLF), Melprimo (Wal)
	4n: Ancar (SF), Barmultra II (Ba), Itarzi (DLF), Melmia (Wes), Melodia (Wal), Meltop (Ilvo), Rulicar (SF)
Hybrid-Raygras	4n: Astoncruader ^o (DSV), Barvitra (Ba), Cabestan (SF), Melauris (Caus)
Festulolium (Rohrschwengel x IRG)	Mahulena ^o (DLF)
Wiesenlieschgras	Cantal (SF), Cavalet (DLF), Comer ^o (Ilvo), Dolina (DLF), Lischka (Mon), Radde (DSV), Summergraze ^o (DSV), Tibor (Ilvo)
Knäulgras	Adremo (Ba), Barlegro ^o (Ba), Caius (SF), Daccar (SF), Duero (EG), Galibier (JD), Lokis (Caus)
Wiesenschwengel	Cosmolit ^o (NP), Libon (DSV), Préval ^o (Jorion)
Wiesenrispe *	Lato, Liblue, Likollo, Oxford
Rotschwengel *	Gondolin, Rafael, Reverent, Roland 21
Rohrschwengel	frühreif: Kora (M) (DLF), Exella (M) (Lim)
	mittelreif: Carmine (M+MW) (SF), Emmeraude (M) (DLF)
	spätreif: Bariane (M+MW) (Ba), Barolex (M+MW) (Ba), Elissia (MW) (Caus)
Weißklee (Mähnutzung)	Melifer (JD), Merlyn ^o (SF), Milagro (Lim), Violin (Lim)
Rotklee	2n: Callisto (DLF), Lemmon (Ba), Lestris (JD), Merviot (Ilvo), Reichesberger (SF), Sangira (SF), Spurt (Ba)
	4n: Atlantis (DSV), Magellan (Lim), Maro (Lim)
Luzerne (flämischer Typ)	Alicia (Lim), Alpaga (Lim), Alpha ^o (Ba), Artemis (Ba), Babelle (Ragt), Carelite (SF), Daphne ^o (SF), Excelle (Caus), Galaxie (JD), Neptune (SF), Sanditi ^o (Ba), Timbale (JD)

* Empfehlungen der deutschen Arbeitsgruppe „Koordination von Versuchen und Empfehlungen zur Grünlandbewirtschaftung in Mittelgebirgslagen“

M = Mähnutzung; MW = Mähweidenutzung

D: ebenfalls in Deutschland von der Arbeitsgruppe „Koordination von Versuchen und Empfehlungen zur Grünlandbewirtschaftung in Mittelgebirgslagen“ empfohlen

In Fourrages-Mieux sind folgende Organisationen zusammengeschlossen:

- > das landwirtschaftliche Ausbildungs- und Versuchszentrum Ostbelgiens (Agra-Ost),
- > die Abteilung für landwirtschaftliche Produktionsverfahren des Agrarforschungszentrums von Gembloux (CRA-W.) in Libramont,
- > das Earth and Life Institute der Universität Neu-Löwen (UCL),
- > das Zentrum für Agrarinformationen der Provinz Luxemburg in Michamps (Bas-togne),
- > das Grünlandzentrum der Provinz Lüttich in Waremm (Vegemar) und
- > die Koordinationsstelle Grünes Land Eifel-Ardennen (GLEA) in Bitburg.

GAP erhält die Note „ungenügend“

Die EU-Kommission hat die Auswirkungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) auf den Generationswechsel in der Landwirtschaft und die Entwicklung der lokalen Beschäftigung in ländlichen Gebieten unter die Lupe genommen.

Die Sicherung der Betriebsnachfolge und die Entwicklung des ländlichen Raums gehören zu den neun Kernzielen der neuen GAP, die demnächst in Kraft treten soll. Die EU-Kommission stellt fest, dass die GAP-Maßnahmen bisher positiv gewirkt haben, aber absolut unzureichend sind. „Die GAP alleine kann nicht alles richten“, heißt es in dem Bericht. Deshalb müssen neben der Stärkung der Maßnahmen innerhalb der GAP auch andere europäische Mittel und Maßnahmen als Hebel eingesetzt werden.

2016 kamen in der EU auf einen Junglandwirten (= Betriebsleiter unter 40 Jahren) drei Betriebsleiter über 65 Jahre! Dafür sind die Betriebe der jüngeren Landwirte im Schnitt allerdings zweieinhalbmal so groß ist wie die von älteren Landwirten. Auch kann die jüngere Generation eine bessere Ausbildung vorweisen, aber sie erwirtschaftet aufgrund hoher Festkosten im Schnitt deutlich weniger Einkommen. Darüber ist ihr Eigenland-Anteil an der Wirtschaftsfläche geringer.

Die EU-Kommission sieht im Zugang zu Land und Kapital die größten Hindernisse für den Generationswechsel und die Übernahme bzw. die Gründung von landwirtschaftlichen Betrieben. Erschwerend kommen die unzufriedenstellenden Marktpreise und Einkommensnachteile im Vergleich außerlandwirtschaftlichen Beschäftigungsangeboten hinzu.

.....
„Die GAP alleine kann es nicht richten.“
.....

Schon seit Mansholt

Spezifische Maßnahmen zur Unterstützung von Junglandwirten mit Mitteln der GAP sind keine neue Erfindung; sie sind bereits in den 1980er Jahren als Nachwehen des Mansholt-Plans in Form der damaligen Modernisierungsrichtlinie eingeführt worden, die die Grundlage für die Investitionsbeihilfen bildete. Auch produktionsregulierende Maßnahmen wie z.B. die Milchquotenregelung sahen Sonderregelungen zu Gunsten von Junglandwirten und Berufseinsteigern vor, die jedoch nicht immer in gleichem Maße von den Mitgliedsstaaten in Anspruch genommen wurden. Naturgemäß bestanden und bestehen große Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten bezüglich der Alterspyramide in der Landwirtschaft, die auf unterschiedlichen sozialen, kulturellen und rechtlichen Rahmenbedingungen begründen.

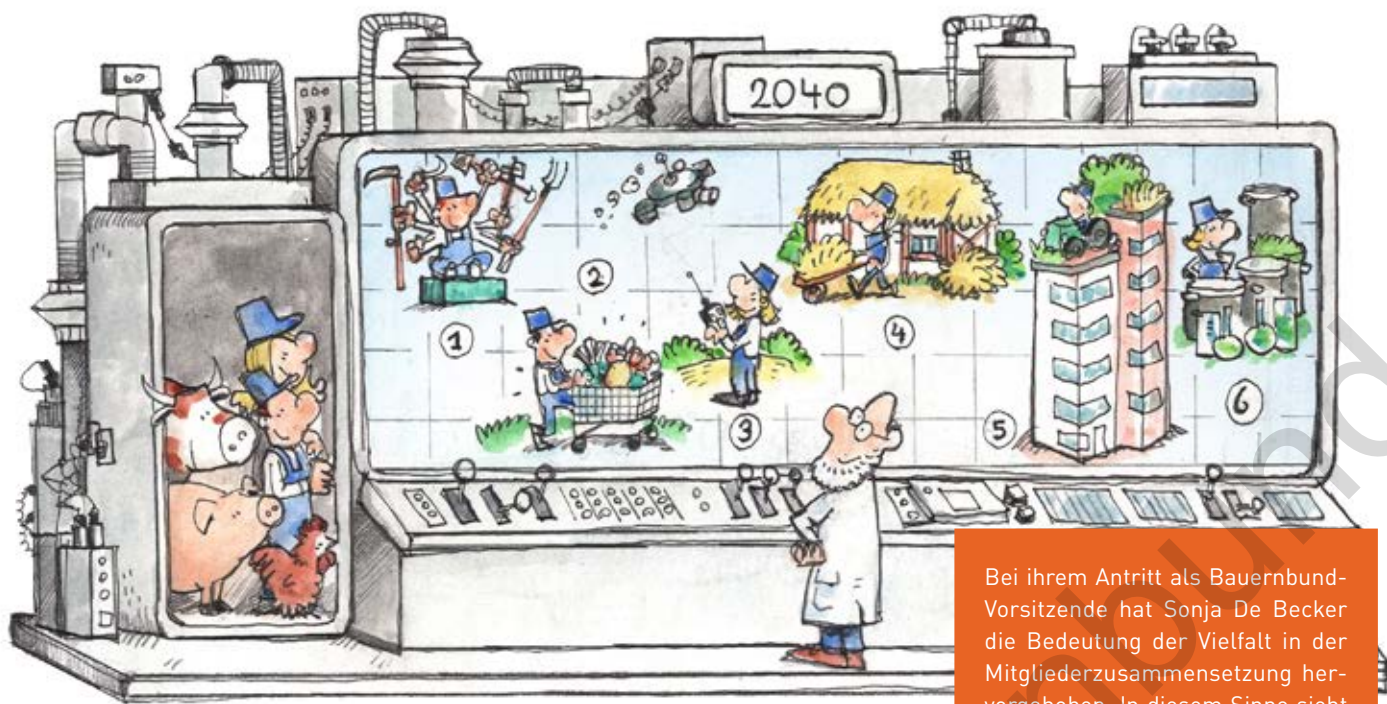
Zwischen 1992 und 2013 gab es in der EU eine Vorruhestandsregelung, die älteren Landwirten finanzielle Anreize für den Ausstieg aus der Landwirtschaft vor Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters bot. Eine der Bedingungen war, die bewirtschafteten Flächen an Junglandwirte abzutreten. In manchen Mitgliedstaaten ist diese Regelung stark in Anspruch genommen worden, in anderen weniger bis gar nicht. Die derzeitige GAP sieht ebenfalls mehrere Maßnahmen zugunsten von Junglandwirten vor, sowohl in der 1. als in der 2. Säule. Was die Beschäftigungsaussichten junger Menschen im außerlandwirtschaftlichen Bereich in ländlichen Gebieten anbelangt, ist die EU-Kommission weniger pessimistisch.

.....
Jacques Van Outryve, Senior Writer

„Future of Europe“-Konferenz beginnt

Nach vielem Gerangel um die Benennung der Präsidenschaft und der Geschäftsführung ist im vergangenen Monat endlich die „Konferenz über die Zukunft Europas“ gestartet. Die Konferenz, eine Initiative der drei großen europäischen Institutionen, zielt darauf ab, der EU neue Impulse zu geben. Die Absicht ist nicht neu und bereits früher in der Geschichte der EU haben derartige Konferenzen ihren Nutzen bewiesen. 2017 hatte die vorherige EU-Kommission mit einem Weißbuch mit fünf möglichen Zukunftsszenarien einen ersten Anstoß für *Future of Europe* gegeben. Die Szenarien reichen von einem „Weiter so“, einem Rückzug der EU auf den Binnenmarkt, einem weniger gemeinsamen, aber effizienteren Europa, einer EU der verschiedenen Geschwindigkeiten, in der Mitgliedsstaaten, die in bestimmten Bereichen mehr Europa wollen, sich zu diesem Zweck zusammentun gemeinsam tun können, bis hin zu einem von allen 27 Mitgliedsstaaten getragenen „mehr Europa“.

Die Konferenz lädt alle europäischen Bürger ein, ihre Gedanken einzubringen. Am Montag, 19. April, wird zu diesem Zweck eine mehrsprachige digitale Bürgerplattform gestartet. Es werden Debatten und Veranstaltungen auf allen Ebenen organisiert. Letztendlich soll die Konferenz irgendwann im Jahr 2022 unter französischem Ratsvorsitz zu Ergebnissen führen, so der Wunsch des französischen Präsidenten Macron.



Landwirtschaft ist Vielfalt

Die belgische Primärproduktion ist durch eine enorme Vielfalt gekennzeichnet. Ackerbau, Obst- und Gemüsebau, Viehhaltung, Fischzucht... sind nur grobe Einteilungen. Innerhalb dieser großen Produktionsrichtungen finden sich weitere unzählige Abstufungen und eine Fülle von Produktionstechniken und Vermarktungsmethoden, die sich mehr oder weniger stark unterscheiden. Kurzum, es gibt eigentlich so viele unterschiedliche Betriebsmodelle wie es individuelle Erzeuger gibt. Diese Feststellung ist heute wahrer als je zuvor – und morgen noch mehr.

Wir drehen die Zeit fast 20 Jahre zurück. „Wachsen in Vielfalt“ lautet damals der Titel des Jahresberichts 2003 des Bauernbundes. „Die zunehmende Globalisierung der Agrarmärkte und die ständigen Änderungen der europäischen Agrarpolitik zwingen die Landwirte und Gartenbauer, kreativ zu sein und ihre betrieblichen Entscheidungen selbstbestimmt zu treffen“, schrieb der damalige Bauernbund-Vorsitzende Noël Devisch in seinem Vorwort. Und weiter: „Infolgedessen wird die Vielfalt in unserer Agrarwelt erheblich zunehmen und es werden eine Fülle von verschiedenen Betriebsstrukturen und Produktionsmethoden koexistieren.“

Die einzelnen Betriebe werden in dem Maße vielfältiger, wie sie neue Kapazitäten entdecken und bisher ungeahnte Potenziale erschließen. Diese Vielfalt wird sowohl die Politik als die landwirtschaftlichen Organisationen vor neue Herausforderungen stellen.“ Für den Bauernbund bedeutet dies eine größere Mitgliedervielfalt, eine direkte und offene Beratung und eine Interessenvertretung durch Dialog.

Ein Blick in die Zukunft

Innerhalb des Bauernbundes bietet der Innovationsstützpunkt den Betrieben wertvolle Hilfestellung bei der Aufstel-

Bei ihrem Antritt als Bauernbund-Vorsitzende hat Sonja De Becker die Bedeutung der Vielfalt in der Mitgliederzusammensetzung hervorgehoben. In diesem Sinne sieht sich der Bauernbund als ein aktiver Motor bei der ständigen Suche nach neuen Verdienstmotoren – mit ausdrücklicher Betonung von „verdienen“. Aber nicht jeder neuen Verdienstidee ist Erfolg beschieden, sondern Diversifizierung erfordert Maßarbeit bei Planung und Umsetzung. Und die kann der Bauernbund dank seines leistungsfähigen Buchführungsprogramms mit aussagekräftigen technischen Kennzahlen und wirtschaftlichen Berechnungen liefern.

lung für die Zukunft und bei der Ausarbeitung und Umsetzung ihrer Pläne und breitet sie so auf die Herausforderungen von morgen vor. Auf EU-Ebene ist es die Gemeinsame Forschungsstelle GFS (Joint Research Center, JRC), die im Auftrag der EU-Kommission neue Wege erkundet, um Europa in allen Wirtschaftsbereichen für die Zukunft zu wappnen. Auch die Landwirtschaft wurde in Workshops mit europäischen Landwirten, Interessenvertretern und Beamten aus diversen Diensten der EU-Kommission unter die Lupe genommen. Das Ergebnis sind zwölf Profile von Landwirten und Gartenbauern der Zukunft, die in der Studie Farmers of the Future vorgestellt werden. Unsere Mitglieder werden sich wahrscheinlich in einem oder mehreren Profilen wiedererkennen, während andere Profile (noch) Zukunftsmusik sind. Es liegt auf der Hand, dass demografische Entwicklungen wie globales Bevölkerungswachstum, Urbanisierung, Mig-

► ration, aber auch die Alterung der Bevölkerung und die Überalterung des landwirtschaftlichen Berufsstandes in Verbindung mit fehlenden Betriebsnachfolgern wichtige Triebkräfte für Veränderungen sind, die die Primärproduktion vor existenzielle Herausforderungen stellen. Darüber hinaus werden Digitalisierung, Robotisierung, Biotechnologie, Klimawandel, Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen, soziale Ungleichheiten, Verbrauchervertrauen, Wirtschaftswachstum, Globalisierung, Geopolitik, Politik und alle Arten von Reglementierungen mitbestimmen, wohin die Reise für die europäische Landwirtschaft in den kommenden Jahrzehnten geht. Diese Triebfedern spiegeln sich auch weitgehend in den 25 identifizierten globalen Megatrends wider, die unaufhaltsam auf uns zukommen: wachsende soziale Ungleichheit, Klima- und Umweltzerstörung, zunehmende Migration, steigende Nachfrage nach Konsumgütern, zunehmender Einfluss des Ostens (China, Indien, Indonesien) und des Südens (Afrika), veränderte Arbeitsbedingungen, Diversifizierung in den Bereichen Erziehung, Bildung und Lernen, vielfältige, fast individuelle Ansprüchen in Bezug auf Gesundheit und Datenschutz, zunehmender Einfluss neuer Formen der Governance wie z.B. Bürgerdemokratie.

Zwölf Landwirteprofile

Der „multifunktionale Landwirt“ passt sich an alle neuen Situationen an. Die Betriebe sind widerstandsfähig und willens und fähig, die Nischen zu erschließen, die sich ihnen auftun. Aber die Notwendigkeit, sich ständig zu verändern, geht mit einem ge-

wissen Verlust an Stabilität einher. Im Umgang mit der Umwelt hat sich die Landwirtschaft der Zukunft einem agrarökologischen Ansatz verschrieben, der die natürlichen Ressourcen und Systemleistungen optimal nutzt ohne sie zu schädigen. Agrarökologie ist in der europäischen Landwirtschaft im Jahr 2040 eher die Regel als die Ausnahme. Neben ökologischen Aspekten beherzigen die dann gängigen Agrarmodelle auch soziale Anliegen und Anforderungen.

Der „Corporate Farmer“ ist ein hochtechnologisierter Zulieferer der Lebensmittelindustrie oder des Einzelhandels. Er produziert effizient und kostengünstig Bio-Produkte oder Eigenmarken des Handels.

Der „Intensivlandwirt“ wirtschaftet äußerst effizient unter Einsatz der neuesten Technologie. Er hat sich der Präzisionslandwirtschaft verschrieben und produziert kostenbewusst hohe Qualität für den Weltmarkt.

Der „Traditionsbauer“ ist traditionell-konservativ eingestellt. Er kann weder seine Wirtschaftsweise umstellen noch neue Technologien in seinen Betrieb einführen. Das ist nicht zwingend eine Persönlichkeitsfrage, sondern kann sich auch aus (Umwelt-)Auflagen ergeben, z.B. in Gebieten mit Schutzstatus. Im Gegenzug erhält der Betrieb öffentliche Beihilfen und/oder erschließt außerlandwirtschaftliche Einnahmequellen. Der Betriebsleiter sieht die Weiterführung des Hofes durch ihn und die nachfolgende(n) Generation(en) als ein wichtiges persönliches Ziel an.

Der „Landwirt in kontrollierter Umgebung“ praktiziert vertikale Landwirtschaft (ohne

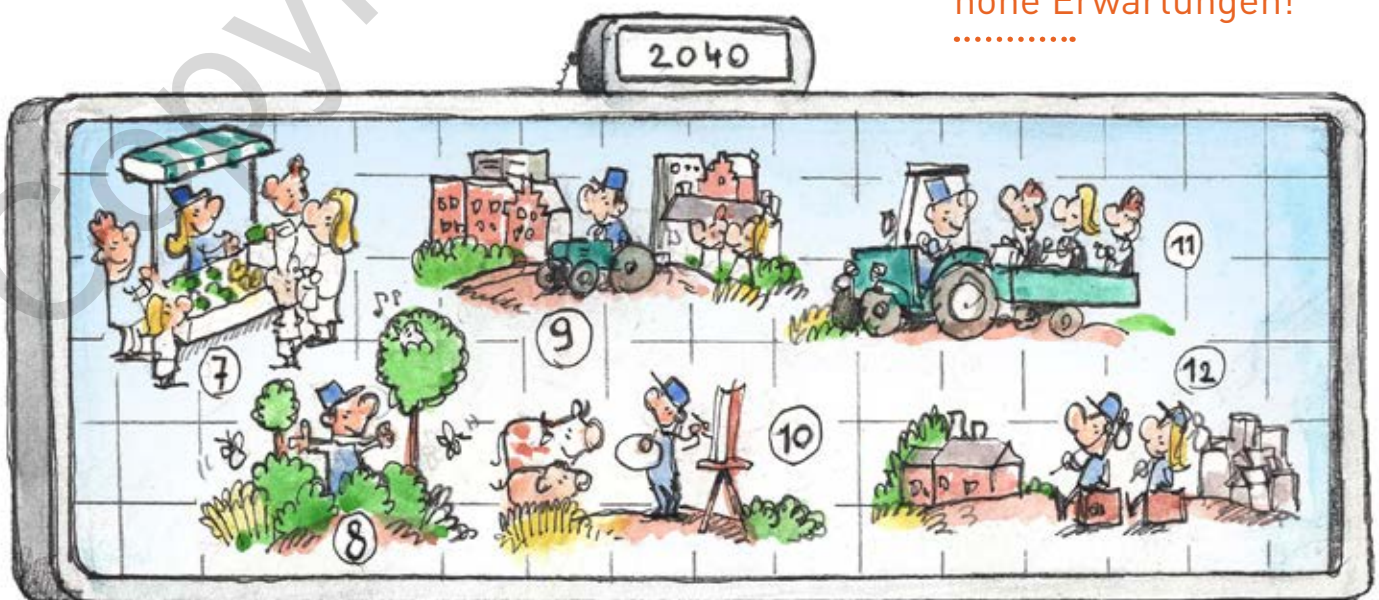
Land). Der Betrieb funktioniert als komplett geschlossener Kreislauf. Er agiert auf lokaler Ebene in einem städtischen Umfeld und ist flexibel genug, um schnell auf Änderungen des Verbraucherverhaltens zu reagieren. Aber die Konkurrenz ist groß.

Der „Cell Farmer“ produziert Ausgangsmaterial für neuartige Lebensmittel (novel food). Er betreibt ein hochgradig biotechnologisches Geschäft. Man denke z.B. an Meristem-Kulturen, Algen, in-vitro-Fleisch und andere Basisprodukte für Lebensmittelzutaten. Ein anderes wesentliches Merkmal des Cell Farmings ist, dass diese Art von Landwirtschaft keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt hat.

Der „Social Care Farmer“ bietet neben Lebensmitteln auch soziale Dienstleistungen an wie z.B. die Beschäftigung von Personen mit einer Behinderung, die Wiedereingliederung von straffälligen Jugendlichen in die Gesellschaft usw. Er arbeitet nach agrarökologischen Prinzipien. Kontakt mit der Natur und Handarbeit wird große Bedeutung zugemessen; Technik und Mechanisierung beschränken sich auf ein Minimum. Allerdings ist der Betrieb wirtschaftlich und finanziell extrem von öffentlichen Geldern abhängig.

Der „Lifestyle-Bauer“ ist ein Städter, der aufs Land gezogen ist, um sein Leben anders zu gestalten. Er legt den Schwerpunkt auf Lebensqualität, die wichtiger ist als das Einkommen. Alte Bauernhöfe werden aufgewertet und in der Regel im Nebenerwerb weitergeführt. Biolandwirtschaft und Agroforstwirtschaft lautet sein Credo.

.....
„Die Gesellschaft hat hohe Erwartungen!“



Landwirt, die sich der „regenerativen Landwirtschaft“ verschreiben, sind stark ökologisch und sozial motiviert. Die Ökosystemleistungen werden auf eine sehr ganzheitliche Weise genutzt.

Der „Stadtbauer“ betreibt Landwirtschaft in einem urbanen Umfeld. Besonderen Nachdruck legt er auf Umweltaspekte. Als Produktionsflächen dienen kleine städtische Parzellen und Flachdächer. Das städtische Umfeld wird bereichert. Die Produktion versteht sich biologisch nach den Prinzipien der Permakultur.

Für den „bewussten Hobbylandwirt“ ist Landwirtschaft eher eine Leidenschaft und eine Freizeitbeschäftigung als ein Einkommen. Ihr Wert liegt in der Aktivität und nicht im Ertrag. Der Ansatz ist agrarökologisch. Es gibt einen Wettbewerb um Land mit Haupt- und Vollerwerbsbetrieben.

Und schlussendlich ist da noch der „Gemeinschaftshof“ (Community Supported Agriculture, CSA). Dabei handelt es sich um kleinere (Permakultur-)Betriebe, die sich auf ein kleines, aber engmaschiges Netzwerk von Bürgern und Verbrauchern stützen, das außerhalb der formellen Wirtschaft operiert. Lebensmittel und Lebensmittelproduktion werden als Erlebnis gesehen. Die Verbraucher beteiligen sich (im Voraus) an den Kosten der Landwirtschaft und erhalten dafür deren Produkte.

Was wenn?

Diese vorhergesagte Vielfalt von landwirtschaftlichen Modellen wirft Fragen auf, deren Beantwortung die Studie des JRC den Politikern und Interessenvertretern überlässt. Wie eine kohärente Politik für eine so breite Streuung von Modellen Landwirtschaft gewährleisten? Wie sicherstellen, dass sich alle in die gleiche Richtung bewegen – hin zu mehr Nachhaltigkeit, mehr Klimaneutralität, weniger Umweltauswirkungen? Wie all diese unterschiedlichen Modelle widerstandsfähig und krisenfest aufstellen? Wie können die Landwirte in diesen verschiedenen Modellen ein starkes Band zu ihren Verbrauchern aufbauen? Denn ein solches Band ist unverzichtbar, denn für die Verbesserung der Nachhaltigkeit sind beide gefordert: der Erzeuger und der Verbraucher.

Und nicht zuletzt: Stets mehr Akteure intervenieren und engagieren sich in den Lebensmittelsystemen. Das wirft unmittelbar die Frage auf, wie man den Begriff „Landwirt“ definiert – nicht zuletzt, um abzugrenzen, wer Anrecht auf GAP-Gelder hat und wer nicht. Und schließlich: Wie wird die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Landwirt und Landleben in zehn, in 20 Jahren aussehen? Wird es überhaupt noch eine Verbindung zwischen ihnen geben? Fragen über Fragen...

.....

Jacques Van Outryve, Senior Writer / Illustrationen: Joris Snaet

MARKTAUSSICHTEN

EU-Kommission hat die rosarote Brille auf

Die EU-Kommission hat Anfang April mit einem entspannten Lächeln ihren vorläufigen Markterwartungen für 2021 vorgestellt: Kurzfristig ist auf breiter Front alles in Butter.

Zu verdanken ist dies der Aussicht auf eine schnelle Erholung der Weltwirtschaft, eine optimistische Einschätzung, die von den Aktienmärkten geteilt wird. Analysten sehen das Ende des Corona-Tunnels und es mehrten sich die Investitionen in Sektoren, die eine Schlüsselrolle beim Wiederaufschwung spielen wie z.B. die Versorgung mit Rohstoffen aller Art. Auch in Sachen landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel sind die Erwartungen hoch, zumal das Horeca-Gewerbe nach einer langen, zehrenden Durststrecke unmittelbar vor der Wiedereröffnung steht. Ob das der Nachfrage nach hochwertigen Lebensmitteln einen Schub verleiht oder ob sich der Verbrauch nur von der eigenen Küche ins Restaurant verlagert, bleibt abzuwarten.

Die EU-Kommission hält sich aber noch ein Hintertürchen offen: Ob es auch so rosig kommt, wie sie denkt, hängt stark vom Erfolg der Impfpolitik ab. Sie glaubt aber nicht an einen wirtschaftlichen „Superzyklus“, den einige Analysten in den letzten Wochen ins Spiel gebracht haben. Ihr Schreckensszenario: Manchmal treten Umstände auf, die einen gleichzeitigen globalen Nachfrageboom auslösen. Wenn dann das Angebot nicht folgen kann, explodieren die Preise. Vorstellbar ist dies zweifellos, etwa wenn Wirtschaftsförderungsprogramme massiv Geld in Umlauf bringen und die Verbraucher eine Geldentwertung befürchten. Für gewisse landwirtschaftliche Erzeugnisse befindet sich die Nachfrage seit geraumer Zeit bereits in einem starken Aufwärtstrend. Z.B.

Soja, das die Chinesen in riesigen Mengen auf dem Weltmarkt aufkaufen. Überhaupt ist China momentan der Motor der Agrarmärkte, wovon auch europäisches Schweinefleisch profitiert.

An der Spitze des Welthandels

Weizen und Schweinefleisch sind die Top-Seller in der Jahresübersicht der EU-Kommission über den europäischen Welthandel mit Agrarprodukten. Bemerkenswert ist, dass der Welthandel im Corona-Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr kaum gelitten hat. Im Gegenteil, die europäischen Exporte nach China, in die Schweiz, in den Nahen Osten und nach Nordafrika haben sogar zugenommen. Das darf aber nicht den Blick dafür versperren, dass der Agrar-Welthandel und die Globalisierung durch die Corona- und die Klimakrise zunehmend unter Druck geraten – bisher allerdings nur in Worten und viel weniger in Taten...

Auf der anderen Seite verzeichnete die EU im vergangenen Jahr einen deutlichen Anstieg der Importe aus Kanada. Nein, nicht kanadisches Rindfleisch, wie manche als Folge des CETA-Handelsabkommens befürchten, sondern kanadischer Raps und Hartweizen, Spitzenprodukte, die auch vorher bereits massiv importiert wurden. Auch die Importe aus Brasilien und Indonesien sind im vergangenen Jahr deutlich gestiegen, allerdings nicht mengen-, sondern nur wertmäßig (wegen der Verteuerung von Palmöl und Soja).

.....

Jacques Van Outryve, Senior Writer

Rinder

Nüchterne Kälber: **angezogen**

Battice - Doppellender	10. Apr.	500-750	=	€/Stück
Battice - Weißblau	10. Apr.	100-225	=	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	10. Apr.	50-120	=	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Max.	10. Apr.	50	=	€/Stück
BVK - Stiere - Doppellender	9. Apr.	380-705	+5	€/Stück
BVK - Stiere - Weißblau	9. Apr.	70-125	+5	€/Stück
BVK - Stiere - Milchttyp	9. Apr.	40-65	+5	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt - Max.	9. Apr.	70	+15	€/Stück
Ciney - Rotbunt	9. Apr.	10-80	+10	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	9. Apr.	50-250	+10	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	9. Apr.	625-825	+25	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	9. Apr.	550-750	+25	€/Stück

Kühe mager: **angezogen**

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	9. Apr.	250-975	=	€/Stück
Ciney - 50%	9. Apr.	1025-1125	=	€/Stück
Ciney - 55%	9. Apr.	1350-1450	+25	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	9. Apr.	1450-2750	+50	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	9. Apr.	1350-2600	+50	€/Stück

Kühe Handelsvieh: **unverändert**

Battice - < 5 Jahre	10. Apr.	1500-2500	=	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	10. Apr.	1300-2300	=	€/Stück
Battice - Gute	10. Apr.	875-1250	=	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	10. Apr.	450-700	=	€/Stück

Kühe Schlachtvieh

Battice - R - Gute	10. Apr.	1075-1275	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	10. Apr.	725-1000	=	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	10. Apr.	450-600	=	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	10. Apr.	275-475	=	€/Stück
Ciney - Wurstkühe	9. Apr.	1,10-1,20	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	9. Apr.	1,20-1,30	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	9. Apr.	1,60-1,90	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	9. Apr.	1,90-2,10	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	9. Apr.	2,80-3,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	9. Apr.	3,10-3,40	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: **nachgegeben**

Dept.LV - Kat. D - R2	5. Apr.	301,92	+0,14	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	5. Apr.	301,08	+0,36	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	5. Apr.	262,86	+0,07	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	5. Apr.	257,70	-0,05	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	5. Apr.	251,25	+0,08	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	5. Apr.	213,07	-0,06	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	5. Apr.	212,19	+0,49	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: **nachgegeben**

BCZ - Butter	5. Apr.	419,60	-1,40	€/100 kg
Lokeren - Landbutter	14. Apr.	3,85	+0,10	€/kg

Milchpulver: **angezogen**

BCZ - MMP Spray	5. Apr.	251,50	-0,10	€/100 kg
BCZ - Vollmilchpulverspray	5. Apr.	339,30	+4,80	€/100 kg

Ackerbau

Heu: **unverändert**

Lokeren - Heu	14. Apr.	195,00	=	€/Tonne
---------------	----------	--------	---	---------

Raps Paris

Matif - Vertrag Mai 2021	13. Apr.	505,25	+4,75	€/Tonne
Matif - Vertrag Aug 2021	13. Apr.	460,00	+8,25	€/Tonne
Matif - Vertrag Nov 2021	13. Apr.	456,75	+9,50	€/Tonne

Sojabohnen

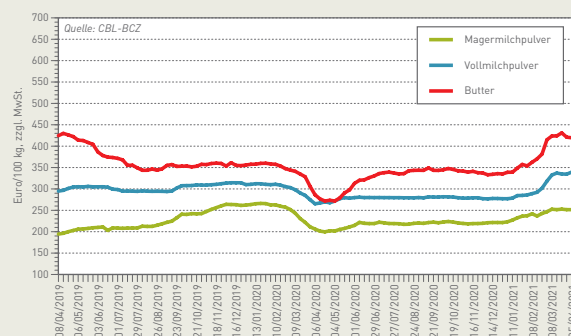
Chicago - Vertrag Mai 2021	13. Apr.	429	-12	€/Tonne
Chicago - Vertrag Jul 2021	13. Apr.	427	-11	€/Tonne
Chicago - Vertrag Aug 2021	13. Apr.	416	-11	€/Tonne

Stroh: **unverändert**

Lokeren - Stroh	14. Apr.	125,00	=	€/Tonne
-----------------	----------	--------	---	---------

Weizen: **angezogen**

Synagra - Zertifizierter Standardweizen	8. Apr.	184,00	-3,00	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	9. Apr.	190,00	+6,00	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	13. Apr.	188,50	-1,50	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	14. Apr.	192,00	+3,50	€/Tonne

Preisnotierungen
Milcherzeugnisse

Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

Wildblumen- und Kräuterwiesen



Auch in diesem Frühjahr sind wir in der Erwachsenenbildung gezwungen, unsere Angebote ausschließlich in digitaler Form anzubieten. Für die Naturfreunde und Gartenliebhaber findet am Samstag, 24. April, um 18 Uhr ein Vortrag zum Thema „Wildblumen- und Kräuterwiesen“ mit dem Referenten Mike Quaschnig vom Rechter Weiher VoG statt. Der erfahrene Fachmann zeigt uns, wie wir mit dem Anlegen von Wildblumen und Kräuterwiesen zur Artenvielfalt und unter anderem zum Schutz der Wildbienen beitragen können.

Die Teilnahme am Online-Vortrag über das Programm MS Teams ist kostenlos, dennoch wird um Anmeldung mit dem Link, den Sie auf der Website www.laendlichegilden.be unter Veranstaltung finden, gebeten. Im Anschluss erhalten Sie per Mail den Zugangslink der Veranstaltung zugeschickt.

ONLINE-KURS

Einheimische Wildpflanzen als Nährstoffbombe

Die Ländlichen Gilden organisieren zusammen mit Karin Laschet (naturgenuss.net) am Mittwoch, 21. April, von 20.00 bis 21.30 Uhr einen kostenlosen Online-Vortrag rund um die einheimischen Wildpflanzen als wertvoller Nährstofflieferant für uns Menschen.

Ein Platz für Wildkräuter im eigenen Garten ist nicht nur ein Plus für die pflanzliche Artenvielfalt, das Insektenleben und die Bodenqualität, sondern auch für die eigene Gesundheit. Wildkräuter stellen mit ihrem hohen Gehalt an Inhaltsstoffen wie Vitamine und Spurenelemente das Anbaugemüse in den Schatten. Diese Tat-

sache ist einfach zu erklären: Wildkräuter sind Überlebenskämpfer, sie leben ständig mit der Gefahr gefressen, vernichtet, zertrampelt oder verdrängt zu werden. Deswegen produzieren sie vermehrt „Pflanzenstoffe“ zum Anlocken von Insekten, als Fraß- und Hitzeschutz, etc.. Diesem Stress ist Anbaugemüse auf dem Acker und erst recht im Gewächshaus nicht ausgesetzt.

In diesem kostenlosen Online-Vortrag stellt die erfahrene Wildkräuterexpertin Karin Laschet einige Wildkräuter sowie ihre Pflanzenstoffe vor und erläutert, warum wir sie uns - besonders in dieser Zeit - zum Entgiften, Stärken und Vitalisieren zunutze machen sollten. Denn schließlich ist der Mensch, was er isst!

Bitte melden Sie sich bis spätestens drei Stunden vor Beginn des Vortrages unter dem Link an, den Sie auf der Website www.laendlichegilden.be unter „Veranstaltung“ finden. Im Anschluss erhalten Sie per Mail den Zugangslink der Veranstaltung zugeschickt.



Ich möchte einen sauberen Betrieb und
ein reines Gewissen.
Und außerdem kann ich eine Vergütung erhalten!



Lassen Sie Ihr Altöl von einem registrierten Sammler abholen und profitieren Sie von einer Vergütung

Altöl ist ein gefährlicher Abfall. Deshalb gibt es strenge Vorschriften für die Lagerung, den Transport und die Verarbeitung. Sie sind gesetzlich verpflichtet, registrierte Sammler für die Abholung zu beauftragen. Mit deren Hilfe kann das Altöl auf umweltfreundliche Art und Weise verarbeitet werden. Außerdem können Sie unter bestimmten Bedingungen von einer Vergütung profitieren. Die Bedingungen finden Sie auf valorlub.be. So bleiben nicht nur Ihr Betrieb, sondern auch die Umwelt und Ihr Gewissen sauber.

VALORLUB
ERST SCHMIEREN, DANN RECYCELN

valorlub.be